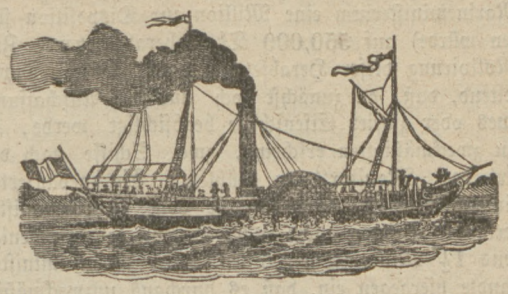
Danziger Dampfboot.

№ 90.

Mittwoch, den 16. April.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint
täglich Nachmittags 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition
Portechaisengasse No. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten
pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1862.

32ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 9 Pfge.,
werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: A. Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Breslau: Louis Stangen.
In Leipzig: Heinrich Hübner, Buchhändler.
In Hamburg-Altona, Frankfurt a./M. Haasenstein&Vogler.

Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots."

London, Montag 14. April.

Aus New-York vom 1. d. eingetroffene Berichte melden, daß General Burnside Beaufort besetzt habe. 500 Konföderirte bewachen noch das Fort Macon, 70,000 Mann der Konföderirten sind bei Korinth unter Beauregard koncentrirt.

Brüssel, Montag 14. April.

Nach der „Indépendance belge" hätte das Madrider Kabinet in den Tuilerieen den Vorschlag gemacht, ein Einverständniß für die Expedition in Mexico herzustellen, das Kabinet der Tuilerieen habe es aber abgeschlagen, weil dies in Rücksicht auf die bevorstehende Endschaft unnöthig sei.

New-York, 3. April.

Das Fort Pulawski ist von den föderalistischen Truppen eingeschlossen und die Kommunikation mit Savannah abgeschnitten. Savannah selbst wird von den Konföderirten tapfer vertheidigt.

Rundschau.

Berlin, 15. April.

— Wie man hört, ist von dem nächsten Agnaten des großherzoglich mecklenburgisch-schwerinschen Hauses dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg neuerdings bei Gelegenheit des Todes der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Reuß, Verwahrung gegen die legitime Erbfolge der Prinzen aus dieser Ehe auf Grund alter Legitimitäts-Bestimmungen eingelegt worden. Dieser Verwahrung hat sich Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz angeschlossen.

— Die „Stern-Ztg." schreibt: Nach den Berichten der Zeitungen sollen einzelne Behörden betreffs der Wahlen Verfügungen erlassen haben, welche mit dem Circularerlaß des Ministers des Innern nicht übereinstimmen. Es sollen mitunter Beamte verpflichtet worden sein, bei den Wahlen ihre Stimme in dem von der vorgesetzten Behörde angezeigten Sinne abzugeben, obwohl es der Staatsregierung fern liegt, den Beamten zu verwehren, von ihrem Wahlrecht nach ihrer Ueberzeugung Gebrauch zu machen, und sie nur die Betheiligung an regierungsfeindlichen Wahlagitationen als mit der Stellung der Beamten unvereinbar bezeichnet. Hie und da soll sogar den Gastwirthen und Schänkern bei Vermeidung der Concessions-Entziehung aufgegeben worden sein, die einkehrenden Colporteure von Druckschriften zur Prüfung ihrer Concession sofort der Obrigkeit vorzuführen und die colportirten Druckschriften der Obrigkeit zu übergeben. Wie die „Sternzeitung" hört, hat Hr. v. Jagow den betreffenden Behörden eröffnet, daß derartige Verfügungen, wenn sie wirklich erlassen seien, zurückzunehmen wären, weil sie die Grenzen des Circular-Erlasses überschreiten, und die Behörden gleichzeitig verpflichtet, jene Grenzen genau innezuhalten.

— Der Grundstein für das Denkmal des Grafen Brandenburg wird in diesen Tagen gelegt werden, doch ohne öffentliche Feierlichkeit. Letztere wird erst am Tage der Enthüllung stattfinden.

— Wie die Berl. „Montags-Zeitung" mittheilt, soll jetzt mit dem Regierungs-Präsidenten Herrn von Blumenthal in Danzig wegen Uebernahme des Portefeuille für das Handels-Ministerium unterhandelt werden.

— In der Berliner medizinischen Gesellschaft, die über 200 Berliner Aerzte zu Mitgliedern zählt und deren Vorsitzender Prof. v. Gräfe ist, ist Mittwoch die Vorlage der Commission, die Veränderung der preußischen Medicinaltaxe betreffend, zur weiteren Erörterung gekommen. Der Medicinalsatz der Taxe ist fast überall festgehalten worden; dagegen ist man bei dem Maximum über die höchsten Sätze der alten Taxe weit hinausgegangen. Das Princip, den Unbemittelten die ärztliche Hülfe so billig als möglich zu stellen, dagegen die Gegenleistungen der Wohlhabenden und Reichen dem Arzte gegenüber in das richtige Verhältniß zu den ärztlichen Leistungen zu setzen und gleichzeitig der ärztlichen Thätigkeit überhaupt eine höhere moralische Schätzung zu gewähren, ist überall leitend und maßgebend gewesen. Die Commissionsvorlage ward schließlich angenommen und soll sofort dem neuen Cultusminister „zu weiterer Veranlassung" eingereicht werden.

— Die Wochenschrift des Nationalvereins erinnert daran, daß im Mai 1362 die deutsche Flotte unter Graf Heinrich dem Eisernen zum ersten Male Kopenhagen eingenommen, und schlägt vor, diese That durch eine Jahresfeier in der Erinnerung des deutschen Volkes aufzufrischen.

— Nach dem Vorgange der Berliner und Bonner Universität hat eine Mehrzahl von Professoren auch der Hallischen Universität, ihre ältesten und notabelsten Mitglieder an der Spitze, eine Erklärung an den Kultusminister abgehen lassen, worin, gegenüber dem ministeriellen Wahlerlaß, die Freiheit der Ueberzeugung und des Gewissens für die Wahlen gewahrt wird. Sind wir recht unterrichtet, so haben von den 42 Professoren der Universität 23 diesen Protest unterzeichnet.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 12. April. Mehrere Bewohner der Stadt Güstrow nebst einigen benachbarten Gutsbesitzern haben einen Aufruf erlassen, in welchem sie zu Beiträgen für ein in Güstrow zu errichtendes Denkmal zur Erinnerung an die Befreiung von der Fremdherrschaft im Jahre 1813 auffordern. Man wünscht den 50jährigen Gedächtnißtag des Aufrufs, durch welchen der Herzog Friedrich Franz I. sich von dem Rheinbund lossagte und sein Volk zu den Waffen rief, durch die Legung des Grundsteins zu begehen.

Frankfurt a. M., 11. April. Nach mehreren militairischen Vorträgen und Beschlüssen kam in der gestrigen Bundestags-Sitzung eine Eingabe Kasseler Wähler für Wiederherstellung des 1849er Wahlgesetzes zur Vorlage; desgleichen eine solche von dem „Hessenverein" für die Wahlordnung von 1860 Beide Eingaben wurden dem Reclamationsausschuß zugewiesen. — Preußen und die Zollvereinsregierungen machen Anzeige über die Grundsätze bezüglich der Zollfreiheit zu Gunsten der Bundesfestungen, worüber sie sich geeinigt haben. — Verschiedene Regierungen bezeichnen ihre Commissaire, die sie zur Küstenkommission nach Hamburg schicken werden, darunter Oesterreich den General-Major von Ruff, Hannover den General Müller. — Württemberg zeigt an, daß es die Kommission für Civilrecht in Hannover beschicken werde, und Sachsen, daß es die Zusätze zur Wechsel-Ordnung angenommen. Schließlich wird die übliche Matrikularumlage von 60,000 Fl. der Kassen- und Kanzleiwesen beschlossen.

— 12. April. Wie die „Zeit" vernimmt, ist der General-Lieutenant v. Moltke, Chef des preußischen Generalstabes, zum preußischen Commissair bei der Spezialcommission für die Küstenvertheidigung in Hamburg ernannt.

Stuttgart, 8. April. Dem nächsten Landtag soll außer dem Handelsgesetzbuch ein Gesetzentwurf über Güter-Zusammenlegungen, ein Preßgesetz und ein neues Kreditgesetz für Studirende vorgelegt werden; zu den letzteren werden wohl auch die Polytechniker gezählt werden, da die hiesige polytechnische Schule den Rang einer Akademie erhalten soll.

Wien, 11. April, Die Verhältnisse zwischen der Pforte und Serbien werden immer gespannter. Von dem ursprünglichen Beschlusse, einen besonderen Commissair nach Belgrad zu senden, um mit der serbischen Regierung in directe Unterhandlungen zu treten, hat es wieder sein Abkommen erhalten, da die Pforte die Ueberzeugung hat, daß dies ein ganz fruchtloser Schritt wäre, welche ihre ohnehin tief gesunkene Autorität nur noch mehr untergraben würde. Aus Bosnien flüchten die christlichen Familien haufenweise nach Serbien, da in sämmtlichen christlichen Häusern die Soldaten einquartirt werden, welche alle Nahrungsmittel den betreffenden Familien gewaltsam wegnehmen.

Neapel. Die „Patria" bringt folgende Notizen über das Brigantenunwesen als officiell: Am 20. März zündeten 50 Briganten einen Bauernhof im District von Lagonegro an und verbrannten die Einwohner mit ihrer Habe. Am 25. wurde ein Bauer füsilirt, welcher auf die Nationalgarde geschossen hatte. Bei Bovino zündeten die Briganten die Massaria „Conte di Nola" an (6 Miglien von Ascoli), verbrannten in derselben einen Knaben und 50 Stück Rindvieh. Bei Candela fand am 29sten März ein hitziges Gefecht statt, in welchem 15 Briganten getödtet und verwundet wurden. In der Provinz Basilicata ließen sich an verschiedenen Punkten Briganten erblicken; überall machte die Nationalgarde vereint mit den Truppen-Detachements Jagd auf dieselben. Aus Foggia schreibt man dem „Nazionale" (Neapel), daß die Mönche vom Hospital „San Giovanni di Dio" sich der verwundeten Soldaten mit musterhafter Pflege annehmen. In dem District Lecce unterzeichneten 600 Geistliche den Protest gegen die geistliche Gewalt des Papstes. Der Erzbischof von Otranto wird als eine sehr widerspenstige, dem päpstlichen Absolutismus sehr ergebene Person bezeichnet, welcher unter Anderem fest behauptet, daß kein Garibaldi mehr existire, weil der wahre Garibaldi sein Leben unter den Mauern von Capua längst ausgehaucht habe. Besonders feindselig gegen die neue Dynastie zeigen sich die Nonnenklöster im südlichen Italien. Man wird diesem Schwindel ein Ende zu machen wissen. Bei Troja wurden von der Croccoschen Bande zwei Priester ergriffen und fortgeschleppt: der eine konnte sich auslösen, der andere nicht. Dieser Letztere, Namens Francesco Libelli, 35 Jahre alt, wurde furchtbar gemartert und dann lebendig verbrannt; ein Ueberläufer der Bande berichtete diese That. Man sammelte dann die Knochen und bestattete sie. Von politischer Färbung ist bei diesen Mordbrennern keine Rede. Die Bande soll von einem Verwandten Bosco's befehligt werden. — Am 2ten April fand bei Poggio-Orsini (Provinz Bari) ein lebhaftes Gefecht zwischen 120 Briganten und 80 Soldaten statt; mehrere Todte und Verwundete auf beiden Seiten. — Aus Cosenza (Calabrien) 3. April wird gemeldet, daß eine Bande, unter dem Führer Branca sechs Personen aus Rosano ergriff und entführte. Man setzte ihnen nach, holte sie ein und befreite die 6 Personen. 10 Briganten, mit den Waffen in der Hand ergriffen, wurden sogleich füsilirt. Die Ehre dieser That gebührt dem Major Fumel, dessen „grausame" Proclame kürzlich so großen Tadel er-

lebten. Man muß es dem reactionairen Heuchler überlassen, über die Erschießung eines Spitzbuben durch tapfere Soldaten zu jammern, während sie für die Gräuel, welche die entmenschten „Kämpfer für Religion, Recht und Legitimität täglich üben, kein Gefühl besitzen. Am 1sten April bestand General Franzini ein glückliches Gefecht gegen Briganten am Berg Montuccio: es wurden 11 im Gefecht getödtet und 3 Gefangene füsilirt. — Am 1. April verbreiteten die Bourbonisten durch Proclame in Neapel folgende Notiz: „Revolution in Paris; zweitägiger Straßenkampf; Sieg der Legitimisten, Graf Chambord als König ausgerufen. Napoleon III. todt oder flüchtig." — Bei Ascoli (Capitanat) mußten sich 50 Ulahnen vor 200 berittenen Briganten zurückziehen; sie verloren leider 4 Mann.

Paris. Der Kaiser soll Lord Cowley erklärt haben, daß die französischen Truppen in Mexico verbleiben würden, bis die inneren Angelegenheiten dieses Landes vollständig geregelt seien. Es wäre dies also eine der römischen ähnliche Occupation. Die Verträge für die verschiedenen Lieferungen sind auf zwei Jahre abgeschlossen. Das „Pays" theilt indessen mit, daß die Absendung neuer Verstärkungen nach Mexico eingestellt worden ist.

— Wie verlautet, wird der Kaiser die Londoner Ausstellung nicht besuchen; falls er sich doch noch dazu entschließen sollte, wird er ein strenges Incog nito bewahren.

— Man darf hoffen, daß wir uns in Betreff der Goyon-Lavalette'schen Angelegenheit einer Lösung nähern. Gestern hat der Kaiser den Marquis in den Tuilerien empfangen; heute findet ein Ministerrath statt, in welchem über diese Frage verhandelt und vielleicht auch ein Entschluß gefaßt werden wird. Ehe ich das Resultat der heutigen Verhandlung mittheilen kann, muß ich mich begnügen die in den politischen Kreisen cursirenden Ansichten wiederzugeben. Nach diesen hätte der Kaiser in seiner Unterredung mit Herrn v. Lavalette ihn zu einer sofortigen Rückkehr nach Rom aufgefordert, und die demnächstige Abberufung Goyons in Aussicht gestellt. Allein Lavalette habe erklärt, nur dann auf seinen Posten zurückkehren zu können, wenn die Abberufung Goyon's bereits ausgesprochen. Andererseits will man wissen, und diese Mittheilung geht mir aus beachtenswerther Quelle zu, daß Lavalette sich bereit erklärt habe, das frühere Verhältniß bestehen zu lassen, wenn man die Selbstständigkeit des General Goyon beschränken wolle, wenn derselbe namentlich nicht mehr, was bisher geschehen, direct diplomatische Berichte an den Kriegsminister einsenden dürfe, und mit dem Gesandten über die nöthigen militärischen Demonstrationen sich vorher zu verständigen habe. Diese Mittheilung verdient auch deshalb Beachtung, weil sie den Meinungen der Minister, mit Ausnahme der Herren Walewski und Randon, entspricht. Eine Entscheidung wird indessen um so nothwendiger, je mehr die Kräfte des Papstes abnehmen. Der Tod Pius IX., so oft als Börsencoup benutzt, wird mit größter Bestimmtheit erwartet; und falls derselbe noch vor Beendigung des Concils eintritt, so scheint die französische Regierung in der großen Zahl der in Rom anwesenden Prälaten eine Unterstützung für ihre Pläne hoffen zu können. Allein es fragt sich, ob der General Goyon nicht geeigneter wäre, diese Herren für die Politik Napoleon's III. zu gewinnen, als Lavalette? Unter den Prälaten, welche sich nach der ewigen Stadt begeben, befindet sich auch der Erzbischof von Toulouse, der die Niedermetzelung von den 4000 Protestanten im Jahre 1362 mit allem Glanz der katholischen Kirche zu verherrlichen gedenkt.

— Die Regierung wird durch die sich mehrenden Arbeitseinstellungen nicht wenig unangenehm berührt. Nachdem die Setzer der großen Druckerei von Dupont niedergelegt haben, weil derselbe in einem Filialgeschäft Arbeiterinnen beschäftigt hat, drohen jetzt Zimmerleute und Maler mit Arbeitseinstellungen, um höheren Lohn zu erzielen. Diese Bewegung ist der Regierung um so unbequemer, da die Handwerker-Unterstützungsvereine mit ihren ziemlich beträchtlichen Capitalien dahinter stehen.

— Die Arbeits-Einstellung der Zimmerleute und Tüncher ist wieder beendigt, wie es heißt, durch das vermittelnde Auftreten des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der eine theilweise Erhöhung des bisherigen Tagelohns durchgesetzt hat. — Die Druckerei P. Dupont steht dagegen noch immer still.

London, 11. April. Der Lord-Mayor veranstaltet zu Ehren der Ausstellung am 28. d. ein Gala-Diner, zu dem 300 Gäste geladen werden. Unter diesen der Herzog von Cambridge, der Lord-Kanzler, der Erzbischof von Canterbury, Lord Palmerston, der Earl von Derby, die britischen Commissaire der Ausstellung und die Spitzen der ausländischen Ausstellungs-Kommissionen nebst den fremden Gesandten.

Kopenhagen, 9. April. Gestern hielt das Eiderparlament zwei Sitzungen, in denen die zweite Verhandlung der vom Marine-Minister gemachten Budget-Vorlage zu Ende geführt wurde. Wie bereits mitgetheilt, hatte die Majorität des Finanzausschusses beantragt, die zur Anschaffung von Panzerschiffen nachträglich vom Marineminister geforderte Summe von 786,000 Thlr. (wozu Holstein, wie sich aus den Verhandlungen ergab, noch einen Zuschuß von 220,000 Thlr. leisten soll, so daß dem Marineministerium eine Million zur Disposition stehen würde) auf 550,000 Thlr. herabzusetzen. Zur Motivirung dieser Herabsetzung macht Capitän Tuxen geltend, daß, da zunächst doch nur die Anschaffung eines oder zweier Eisenschiffe beabsichtigt werde, es am zweckmäßigsten erscheine, zwei Schiffe nach der Art des „Monitor" zu wählen. Ein gepanzertes Linienschiff werde auch für die vom Marineminister verlangte Summe nicht zu haben sein, sondern wenigstens 1½ Million Thlr. kosten. Der Marineminister wandte hiergegen ein, daß es durchaus unzweckmäßig sei, ihn zur Anschaffung einer bestimmten Art von Panzerschiffen nöthigen zu wollen, denn es würden vielleicht in kurzer Zeit Fahrzeuge von einer noch besseren Construktion als der „Monitor" gebaut werden. Auch sei es die Frage, ob man ein Schiff der letzteren Art für den vom Ausschusse angenommenen Preis von 350,000 Thlr. (ca. 270,000 Thlr. Pr.) werde bekommen können. Die amerikanischen Werften seien vollauf beschäftigt, den Bedürfnissen des eigenen Landes zu genügen; auch sei der „Monitor" ein durchaus unbrauchbares Seefahrzeug, und doch müßte es, im Falle es von Amerika beschafft werden sollte, die Reise über den Ocean machen. Dazu komme, daß ein solches Schiff sich nicht weit von der Küste wagen dürfe, ohne Begleitung eines anderen Schiffes, welches seine Munition trüge. A. Hage erklärte sich gegen die Forderung des Ministers, weil Letzterer mit seinen schwankenden, sich widersprechenden Erklärungen ihm wenig Vertrauen einflöße. Die ganze bisherige Seewehr Dänemarks sei allerdings mehr eine Einbildung als eine Wirklichkeit. Die Segelschiffe im Falle eines Krieges in ihren jetzigen Zuständen auszusenden wäre unverantwortlich, und doch sei es sehr zweifelhaft, ob sie geeignet seien mit einer Panzerbekleidung versehen zu werden, denn zehn von diesen Schiffen seien über 30 Jahr alt, und was die andern betreffe, so sei es gewiß, daß man durch Panzer ihre Schnelligkeit vermindern würde, während es noch zweifelhaft sei, ob sie auch stark genug seien, die schweren Eisenplatten zu tragen.

— 12. April. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths veranlaßte der von A. Hage und L. Skau gestellte Vorschlag, die für den Fortbau der Seeforts vor Kopenhagen verlangten Mittel nicht zu bewilligen, natürlich um sie schwimmenden See-Batterien zuzuwenden, eine sehr interessante Debatte, die mit einer Niederlage der beiden Herren endete. A. Hage motivirte seinen Vorschlag durch einen Hinweis auf den Kampf zwischen „Merrimac" und „Monitor" und die dadurch in England hervorgerufenen bekannten Maßregeln und Aeußerungen. Ihm trat Major Reich entgegen und wies in sachkundiger Rede nach, daß die kopenhagener See-Forts überhaupt nicht, wie Spithead, die Passage in einen weiten Hafen verhindern sollten, sondern vielmehr, daß ein Feind sich in gefährlicher Nähe der Stadt placire. Vor Kopenhagen gäbe es nicht, wie bei Portsmouth, ein großes Bassin, sondern nur den schmalen Lauf „Königstiefe", wo der Feind unter dem wirksamsten Feuer der Forts sein würde. In der Demontirung würden die unverwüstlichen Forts stets die Uebermacht über Panzerschiffe behaupten, sie erhielten eine fürchterliche Waffe in den Mörsern; auf dem Verdeck seien die Schiffe verwundbar; das verticale Feuer sei das allergefährlichste für die Schiffe. Ihm schlossen sich Krüger (welcher sehr treffend bemerkte, A. Hage vermöge nicht die eigene Individualität aufgebend, ein objectives Referat zu geben), Orla Lehmann, Andrä der Kriegsminister und selbst Tscherning an, wogegen Krügers Empfehlung des Vorschlages im Namen des wegen Krankheit abwesenden L. Skau begreiflich wenig ins Gewicht fiel. Mit 38 Stimmen wurde der Vorschlag, dessen Nichtannahme der Kriegsminister zur Cabinetsfrage gemacht hatte, abgelehnt.

Petersburg, 6. April. Gestern hat der Kaiser im Winterpalast den esthländischen Adelsmarschall von Kaiserling empfangen und bei der Gelegenheit seine Zufriedenheit über die die Landtagsversammlung betreffenden Beschlüsse ausgedrückt. — Die Erfolge der gepanzerten Schiffe haben auch hier die Frage: ob Holz oder Eisen, in der Flotte entschieden. Man will von ersterem nichts mehr hören, man will sich mit gefeiten Zerstörern, wie der „Monitor", bewehren, da man eingesehen hat, daß unsere Forts von Kronstadt weder den Hafen noch St. Petersburg künftig zu schützen im Stande sind. Hätte Napier ein Dutzend „Monitors" zu Verfügung gehabt, was wäre aus der Hauptstadt und unserer Flotte im Kronstädter Hafen geworden? Ein solches gepanzertes Ungethüm würde unfehlbar den Winterpalast, die Admiralität, die Isaakskirche, das Senatsgebäude, die Universität, Börse und alle unsere dem Ufer zunächst belegenen Gebäude zerstört haben. Wie in Dänemark und England, so beabsichtigt man auch hier fortan nur Panzerschiffe und eiserne Batterieen zu bauen. Unter dem unbehaglichen Eindruck der Nachricht vom Kampfe der eisenbekleideten Schiffe tauchte auch die Idee von der Verlegung des Wohnsitzes des Hofes nach Moskau auf. Die Alt-Russen sehen darin den Finger Gottes, der zum Aufgeben des St. Petersburger Aufenthaltes, der „fremdländischen" Regierungsweise, zur Rückkehr in die alte Czaarenstadt und zur streng nationalen, slavischen Regierungspolitik gemahnt.

Warschau, 10. April. Heute fand eine kleine Demonstration gegen den Erzbischof Felinski statt. Derselbe pflegt nämlich während der Fasten jeden Donnerstag Nachmittag persönlich in der Kathedrale zu predigen. Bei Beginn seiner heutigen Predigt nun erhob sich der überwiegend größte Theil der Anwesenden und verließ geräuschvoll den Dom, so daß der Erzbischof einige Zeit inne halten mußte. Beim Herausgehen sollen mehrere Personen infolge dessen verhaftet worden sein. Die Position dieses Kirchenfürsten gestaltet sich zu einer immer schwierigeren, zumal er auch bereits die Sympathien der Geistlichkeit verloren haben soll. Den nächsten Anlaß hierzu scheint die vom Erzbischof an den Klerus ergangene Mahnung geboten zu haben, während der Fasten weniger sichtbar zu sein, sich vielmehr auf seine Behausungen zu beschränken, strenger in Erfüllung seiner frommen Berufspflichten zu sein und u. A. auf langen Haarwuchs zu verzichten. — Die Sitzungen des Staatsraths dauern noch ununterbrochen fort. In einer derselben äußerte jüngst der Marquis Wielopolski gelegentlich, wie unangemessen es sei, daß einzelne Mitglieder die Bedeutung und Würde des Staatsraths so weit vergäßen, daß sie in der Erziehungsfrage gefaßte Beschlüsse unter der Hand in St. Petersburg zu verdächtigen und dagegen ihre eignen Entwürfe zur Geltung zu bringen suchten. Allgemein glaubt man darin eine Anspielung auf einen Vorgang des Cultusministers, Senators Hube, erblicken zu müssen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 16. April.

— [Stadtverordneten-Sitzung am 15. April.] Vorsitzender: Herr Justizrath Walter, Magistrats-Commissarien: Herr Stadtrath Dodenhoff und Herr Kämmerer Strauß. Anwesend 46 Mitglieder. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und angenommen. Zu Mitredactoren der eben stattfindenden Sitzung werden die Herren Thiel, Tröger u. Weinberg ernannt. Der Herr Vorsitzende macht vor Beginn der Tagesordnung der Versammlung die Anzeige von dem erfolgten Tode des Herrn Stadtverordneten Lindenberg und ladet die Mitglieder zur Theilnahme am Leichenbegängniß ein. Herr Breitenbach stellt darauf folgenden Antrag: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen:

1. der Kgl. Regierung anzuzeigen, daß er zwar der erhaltenen Anweisung gemäß den Wahlerlaß des Herrn Minister des Innern den städtischen Communal-Beamten mitgetheilt habe, daß er sich jedoch gedrungen sehe, das jedem Staatsbürger verfassungsmäßig zustehende Recht der freien Wahl auch sämmtlichen Communal-Beamten und Lehrern hiesiger Schul-Anstalten zu wahren;
2. der Versammlung von seinem diesfälligen Berichte Mittheilung zu machen.

Der Antrag wird als ein dringlicher anerkannt und mit dem Zusatz des Herrn Behrend,

„daß nicht nur der Versammlung, sondern auch sämmtlichen Communal-Beamten der Bericht des Magistrats an die Regierung mitgetheilt werde"

angenommen. — Hierauf bringt Herr Bode folgenden Antrag ein:

„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, die großen und runden Steine nicht wieder vor dem Rathhause aufstellen zu lassen."

Auch dieser Antrag wird von der Versammlung als ein dringlicher anerkannt und angenommen. Es beginnt die Tagesordnung. Zunächst erfolgt die Mittheilung des Betriebsberichts der Gas-Anstalt pro März d. J., sodann die Anzeige wegen des Ausscheidens von Stadträthen aus dem Amt. Bewilligt werden 300 Thlr. Zuschuß zum Turnunterricht pro 1862, wie auch 99 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. über den Etat pro 1861 für Remunerirung der Hilfslehrer an der Petrischule. Herr Stoboy bringt den Antrag ein, daß seine Vertheidigung des von ihm

abgefaßten Berichts in Betreff der Revision der Kostenzusammenstellung für die Urwählerlisten pro 1861 im Bureau der Stadtverordneten 8 Tage lang zur Einsicht ausgelegt werde. Herr Damme theilt den von ihm verfaßten Revisionsbericht über die Territorial-Receptur und die Communalsteuer-Receptur mit. Diese Mittheilung nimmt einen großen Theil der Sitzung in Anspruch und gewährt in vieler Beziehung ein lebhaftes Interesse. Die Berichte in ihrem ganzen Umfange mitzutheilen, gestattet nicht der Raum unseres Blattes. Schluß der öffentlichen Sitzung 7 Uhr.

— Heute Vormittag, zwischen 10 und 12 Uhr, fand in dem Turnsaal der Feuerwehr auf dem Stadthofe unter Leitung des Herrn Turnlehrers Schubart ein Schauturnen der Feuerwehr-Mannschaft statt, welches namhafte Persönlichkeiten der hiesigen Stadt durch ihre Gegenwart beehrten. Der Anfang wurde mit Freiübungen und Reihenläufen gemacht, die einen außerordentlichen Beifall der Zuschauer fanden. Besonders interessant waren die Reihenläufe durch ihre verschiedenen Laufarten. Dieselben sind unseres Wissens bisher in Danzig noch nicht gesehen worden. — Dann folgten practische, dem Beruf der Feuerwehrleute entsprechende Uebungen, bestehend in Laufbrett-, Kletter-, Enter- und Tiefsprungübungen; auch von diesen Uebungen waren die Zuschauer augenscheinlich überrascht. Nunmehr wurde nach einer kleinen Pause zum Rügenturnen übergegangen, und zwar producirten sich die Turner am Schwingel, Ringe, Reck, Barren und Bock, wie sie denn auch Proben im Freispringen ablegten. Ein ganz besonderes Interesse gewährte das Kürturnen, welches hierauf folgte. Bei demselben zeigten die Turner nicht nur eine überraschende Gewandtheit und Kraft, sondern auch Eleganz in den Körperbewegungen. — Herr Turnlehrer Schubart wurde von den Zuschauern ebenso für seine eigenen Leistungen, die ihres Gleichen suchen, wie für die augenscheinlichen Fortschritte sämmtlicher Turner, die er mit Liebe zur Sache und Gewissenhaftigkeit unterrichtet, ausgezeichnet. — Daß Herrn Schubart auch die Anerkennung der vorgesetzten Behörde nicht fehlen werde, darf mit Zuversicht erwartet werden. Nach Beendung des Schauturnens folgte noch eine Vorstellung der Feuerwehrmannschaft unter Leitung des Herrn Brand-Inspector Müller.

— Dem Director der hiesigen Kunstschule Herrn Professor Schultz ist dieser Tage eine überraschende Auszeichnung zu Theil geworden. Der Großherzog von Baden, welcher des Künstlers berühmte Zeichnungen der Danziger Bauwerke kennen gelernt, ist von denselben so lebhaft angeregt worden, daß er ihm sofort einen Brillant-Ring als Geschenk mit einem huldvollen Schreiben übersandt hat. In dem Schreiben sagt der hohe Kunstfreund unter Anderm:

„Ich habe mich an den eben so schönen wie sorg„fältigen Zeichnungen wahrhaft erfreut; sie haben „mir die flüchtigen Eindrücke während meines leider „zu kurzen Aufenthalts in Ihrer schönen Stadt ver„deutlicht und ergänzt und den Wunsch rege gemacht, „die in so gelungener Weise von Ihnen dargestellten „Werke aus der Blüthe deutscher Baukunst näher „kennen zu lernen."

— [Theatralisches.] Zu der morgigen Abschiedsvorstellung des königl. sächs. Hof-Opernsängers Herrn Eugen Degele, dessen Gastspiel von steigendem Beifalle begleitet ist, sind bei der Theater-Direction von auswärts viele Bestellungen auf Plätze eingelaufen. In der schwierigen Parthie des Templers hat der vortreffliche Sänger Gelegenheit, seine reiche Begabung nach allen Seiten hin entfalten zu können. Der Componist des Templers und der Jüdin, der vor Kurzem verstorbene Meister Marschner, bezeichnete Herrn Degele als den besten Templer der Jetztzeit.

— Am nächsten Mittwoch wird im hiesigen Stadt-Theater das patriotische Stück Arthur Müller's: „Eine feste Burg ist unser Gott", welches im vorigen Winter hier einen bedeutenden Erfolg errang, neu einstudirt, in Scene gehen, und zwar zum Benefiz des Hrn. Röficke, der sich wegen seines rüstigen künstlerischen Strebens in vielen hiesigen Kreisen einer großen Beliebtheit erfreut. Von dem Wahlspruch ausgehend: „Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen", wird Herr R. auch noch eine neue Danziger Localposse in 3 Bildern zur Aufführung bringen, die, reich ausgestattet mit picanten Einfällen, drastischen Couplets, humoristischen Tänzen und originellen Decorationen, dem Publikum auch in den auftretenden sehr bekannten Persönlichkeiten große Ueberraschungen zu bieten verspricht. Wir wünschen dem Benefizianten für seine Mühe und Kosten ein recht volles Haus und darin zugleich den Beweis, wie das Danziger Publikum Talent und wackeres Streben stets zu unterstützen und zu fördern sucht.

— Wie wir hören, hat Hr. Stadtbau-Rath Licht den Plan zu dem Bau des hiesigen Sommertheaters entworfen und soll derselbe unter dessen Leitung ausgeführt werden. Es sollen auch bereits einige Engagements für das Unternehmen gemacht sein. Unter andern ist die in Stettin sehr beliebte Soubrette Frl. E. Gerlach engagirt.

Marienburg. Der hiesige Gymnasial-Director Dr. Breiter, Kreis-Sekr. Krahn, Kaufmann D. Martens und Glasermeister Riechert haben hier eine monarchisch-constitutionelle Partei gegründet.

Marienwerder, 12. April. Wie es heißt, soll der Oberforstmeister v. Wartenberg als Oberlandforstmeister nach Berlin versetzt werden. Herr v. Wartenberg war in der Politik ultra-conservativ, in der Forstverwaltung nicht; diese verdankt ihm sehr viel. Auch von einem Ruf unsers Chefpräsidenten, des Grafen zu Eulenburg in die Stelle des Oberpräsidenten von Brandenburg spricht das Gerücht.

Culm. Die Anklage-Sache wider den Redacteur Danielewski und den Gutsbesitzer v. Lyskowski wegen Preßvergehens, wurde in dem am 10. d. M. zur öffentlichen Verhandlung angestandenen Termine vertagt. Dagegen ist am gestrigen Tage in der Anklage-Sache gegen Hrn. Danielewski und einen Hrn. Stefanski, früher Buchhändler, jetzt Holzhändler bei Pr. Stargardt, wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath vom Staatsgerichtshof in Berlin, wo die Sache verhandelt wurde, gegen ersteren auf ein Jahr, gegen letzteren auf zwei Jahre Einschließung erkannt worden. Der strafbare Artikel enthielt die Aufforderung zur Bildung eines polnischen Nationalschatzes zu dem Endzweck, das ehemalige Königreich Polen, wie es vor 1772 bestanden hat, wiederherzustellen. — Neuerdings hat sich hier auch ein Polnisches Wahl-Comité für Westpreußen konstituirt, welches im Begriffe ist, Kreis-Comités zu organisiren. Die Kreise bestimmen ihre Kandidaten, das Central-Comité nimmt jedoch Notiz von denselben, um Doppelwahlen zu verhüten.

Königsberg. Wie wir hören, sollen die Zeichnungen von Aktienbeiträgen zum Bau der Eisenbahn Königsberg-Pillau namentlich auf dem Lande sehr ergiebig ausfallen.

— Dem Handwerkerverein ist in Veranlassung der an die Staatsanwaltschaft gerichteten Beschwerde die mit Beschlag belegte Bibliothek freigegeben worden bis auf die Schriften, durch deren Inhalt darzuthun sein könnte, daß der geschlossene Verein als ein politischer zu betrachten sei.

— Ein hiesiger Arzt hat das Malheur gehabt, bei der Section einer Leiche, die schon etwas in Verwesung übergegangen war, sich einen Finger zu beschädigen. In Folge dessen ist er bedenklich erkrankt, der Arm ist ihm entsetzlich angeschwollen und mit Geschwüren bedeckt. Der Tod des Menschen, mit dessen Leiche die Section vorgenommen wurde, soll in Folge des Typhus erfolgt sein.

Eydtkuhnen, 12. April. Nachdem die Eisenbahnstrecke von Dünaburg über Wilna nach Kowno vor Kurzem fertig geworden ist, wird dieselbe wöchentlich 3 Mal zu den Zügen von St. Petersburg bis Eydtkuhnen benutzt und trifft der Zug, welcher von St. Petersburg um 3 Uhr Nachmittags abgeht, planmäßig schon am folgenden Tage 6 Uhr 40 Minuten hier ein, zum Anschluß an den hier 7 Uhr 33 Minuten Abends von hier abgehenden Personenzug nach Berlin. Bis jetzt jedoch hat der Zug von St. Petersburg fast regelmäßig den Anschluß an den Zug nach Berlin versäumt, weil auf der neuen Strecke Dünaburg-Kowno nur langsam gefahren werden konnte; die Fahrten, welche auf ihr gemacht worden, sind daher nur als Probefahrten zu betrachten. Die Folge von dem 1½ — 2½ Stunden verspäteten Eintreffen des Zuges hieselbst ist die, daß die mit demselben hier eintreffenden Reisenden, deren Zahl sich in der Regel auf 60—70 Personen beläuft, hieselbst nächtigen und die, welche in dem comfortabel eingerichteten Hotel de l'Europe des Hrn. Kaiser nicht mehr Aufnahme finden, per Extrazug nach Stallupönen befördert werden müssen. Wie wir hören, sollen die Züge von St. Petersburg nach Eydtkuhnen vom 1. k. Mts. ab täglich einmal coursiren und zwar wird der Gang derselben so eingerichtet werden, daß sie den Anschluß hieselbst an den Personenzug nach Berlin mit Sicherheit erreichen. Die Erwartungen der Kaufleute, welche sich hier niedergelassen, scheinen sich nicht erfüllt zu haben; die Concurrenz ist groß und der Absatz gering. Mehrfache Bankerutte, welche die jüngste Zeit brachte, sprechen hiervon, auch geht das ziemlich verbürgte Gerücht von einem in diesen Tagen wiederum ausbrechenden kaufmännischen Concurse mit einem Deficit von 38,000 Thlrn.

Stadt-Theater.

Das interessante Gastspiel des Hrn. Degele veranlaßte gestern die Aufführung von Lortzing's „Czar und Zimmermann". Wie oft man diese Oper auch schon gehört haben mag; so gewährt sie in einer guten Besetzung doch immer wieder auf's Neue den Reiz eines wahrhaft musikalischen Genusses. Wie überaus erheiternd wirkt der klare Stil des Componisten, wie wohlthuend die Wärme seines ächt deutschen Gemüths und wie kräftig anregend seine scharfe musikalische Characterzeichnung! — Die gute Darstellung, welche die Oper gestern erfuhr, ließ ihre Vorzüge auf das Schönste hervortreten. In der Rolle des Czaren excellirte Hr. Degele ebenso durch sein Spiel wie durch seinen kunstvollen Gesang. Alle seine Körperbewegungen machten den Eindruck des energischen Characters, als welcher Peter I. überall seine Zwecke verfolgt hat. Dabei aber fehlte dem darstellenden Künstler nicht die Noblesse, durch welche eine hohe Person sich in jedem Kleide kenntzeichnet. So war auch die vollströmende Kraft seiner Stimme beherrscht von den Gesetzen des Kunstschönen, so daß eben Spiel und Gesang in der schönsten Wechselwirkung seiner Leistung das Gepräge eines vollkommen harmonischen Ganzen verliehen. — Gleichfalls war Hr. Fischer-Achten als Bürgermeister von Saardam vortrefflich. Sein Spiel war voll Humor und guter Laune und sein Gesang mit allen guten Eigenschaften einer gesunden kunstgebildeten Stimme ausgestattet. Hr. Faß sang die Rolle des französischen Gesandten sehr tapfer und erreichte eine gute Wirkung. Im Uebrigen trugen Hr. Denkhausen, Frl. Hessert und Hr. Ludwig zum Gelingen der ganzen Darstellung wacker bei. — Die Chöre thaten gleichfalls ihre Schuldigkeit.

Vermischtes.

*** Frau v. Prokesch-Osten-Goßmann erklärt nunmehr selbst, daß die Nachricht, sie sei bei dem königl. Hoftheater in Berlin engagirt, eine unbegründete sei.

*** Von dem kaiserl. Institut für Kunst und Wissenschaft zu Paris ist in der Sitzung vom 11. d. M. dem Brauereibesitzer Herrn Johann Hoff als Anerkennung für sein Malzextrakt-Gesundheitsbier die große goldene Medaille zuerkannt worden.

*** In Grönland ist im Jahre 1859 eine Buchdruckerei verbunden mit einer lithographischen Anstalt gegründet worden, die erste Benutzung der Erfindung Guttenbergs in den Nordpol-Regionen.

*** Die Anwesenheit des Königs und der Königin von Preußen in Weimar wurde durch eine landsmännische Feier bezeichnet, indem der auf seiner Durchreise befindliche Brauereibesitzer Johann Hoff aus Berlin im Hotel zum „russischen Hof" eine überaus glänzende Illumination veranstaltete.

*** In diesem Jahre wird in Wien das 400jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst begangen werden und es treffen die Typographen bereits Vorbereitungen zu einer würdigen Feier. Wiens erster Buchdrucker, Namens Ulrich Haan, eröffnete seine Buchdruckerei 1462. Bald darauf aber hatte er Fatalitäten in Folge eines gegen den Bürgermeister Holzer gerichteten gedruckten Pasquills. Der Pöbel zerschlug die mit vielen Kosten hergestellten Pressen und Schriftkasten. Haan aber wanderte nach Rom aus. Haan war auch Veranlassung, daß Kaiser Friedrich IV. im Jahre 1468 den Buchdruckern ein Privilegium verlieh, welches sie dem Adel und dem Gelehrtenstande gleichstellte und ihnen gestattete, den Degen zu tragen.

Berlin. [Gewährung von Darlehnen auf Wolle durch die preußische Hauptbank.] Die Hauptbank wird auch in diesem Jahre auf Wolle, deren Niederlegung in die Speicher der Bank geschehen kann, Darlehne gewähren. Die Versicherung der in die Bankspeicher abgelieferten Wolle gegen Feuersgefahr wird auf Verlangen der Verpfänder für deren Rechnung seitens der Bank besorgt und können die Darlehne, wenn die dafür verpfändete Wolle bis 3 Uhr Nachmittags in den Bankspeichern aufgelagert sein wird, noch an demselben Tage bei der Haupt-Bankkasse in Empfang genommen werden. Anträge auf Bewilligung von Darlehnen sind an die Bank-Taxatoren Bernard, Lietzmann und Parisius zu richten, von denen einer oder mehrere an den Wollmarktstagen im Bankgebäude anzutreffen sind.

Kirchliche Nachrichten v. 7. bis zum 13. April.

(Schluß.)

St. Bartholomäi. Getauft: Schiffszimmergef. Ziemer Tochter Charlotte Elisabeth. Schuhmachermstr. Machtzig Tochter Margarethe Malwine Charlotte.

Aufgeboten: Tuchapperateur Frdr. Otto Uhlich mit Jgfr. Christiane Amalie Goll. Fleischermstr. Joh. Aug. Ferd. Sawatzki mit Jgfr. Emilie Julianne Grönke. Schiffszimmergef. Mich. Homann mit Marie Albertine Mansey.

Gestorben: Tischlergef. Carl Ferd. Müller, 43 J. 2 M., Gehirnschlagfluß. Zimmergef. Peter Hallmann, 61 J. 3 M., Pocken. Musikus Wendt Tochter Clara Martha Elisabeth, 7 J., Scharlach.

St. Barbara. Getauft: Kaufmann Schulz Tochter Mathilde Anna Elisabeth. Bureau-Vorsteher Raddatz Tochter Lydia Johanna Mathilde. Schmiedegef. Czerpinski Sohn Johann Wilhelm Robert. Stellmacher Nows Tochter Auguste Bertha

Aufgeboten: Diener Joh. Wilh. Klein mit Jgfr. Auguste Bluhm. Restaurateur Aug. Theod. Peters mit Jgfr. Ottilie Wilhelmine Gronau zu Rokitken.

Gestorben: Schiffskapitain Block Sohn John Paul, 2 M., Krämpfe. Brauermstr.-Wwe. Susanne Bobusch geb. Fast, 74 J., Darmentzündung. Böttchermstr.-Wwe. Szartowitz Sohn Emil August, 3 J. 9 M., Wassersucht.

Himmelfahrtskirche zu Neufahrwasser. Getauft: Schiffskapitain Gronmeyer Sohn Eugen Robert. Schiffskapitain Linse Tochter Nelly Pauline. Seefahrer Adler Tochter Jenny Auguste. Kgl. Maschinenmeister Schweichert Tochter Rosa Liesbeth.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Hafenbau-Aufseher Carl Gottl. Reimer, 67 J. 9 M. 4 T., Lungenbrand. Schmied Ewald Sohn Johannes Emanuel, 3 J. 1 M. 13 T., Nierenentzündung. Seelootsen-Wwe. Eleonore Katharina Lindner, 79 J., Bauchfellentzündung.

Königl. Kapelle. Getauft: Kellner Owitzki Sohn Johannes Stanislaus. Papiermacher v. Jagodzinski Sohn Maximilian Adalbert. Tischlermstr. Freitag Tochter Selma Albertine.

Gestorben: Sattlermstr. Danziger Tochter Anna Maria, 5 M., Wasserbildung im Gehirn.

St. Nicolai. Gestorben: Schuhmachergesell Carl Rebeschke, 62 J., Lungenentzündung. Eigenthümer George Huse, 67 J., Lungenentzündung. Nachtwächter Franz Karbaschewski, 56 J., Lungenentzündung.

Karmeliter. Gestorben: Steueraufs.-Wwe. Helene Schwarz geb. Kolatowski, 64 J., Wassersucht. Töpfergef. Zocha Sohn Carl Ludwig, 26 T., Krämpfe. Schuhmacher Meyer in Schüddelkau Sohn Johann, 2 J. 11 W., Scharlachfieber.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 15. April.

C. Voß, Kön. Elisabeth, v. Liverpool m. Salz. W. Burleston, Emerald; R. Dalitz, Artushoff; J. Bedlington, John u. Jane, u. H. Youlden, Safegaard, v. Hartlepool; W. Itzen, Verenigung, v. Sunderland; H. Andmann, Albertina Etsina; R. Ahrens, Johanna, u. H. Meyer, Allianz, v. New-Castle; A. Robertson, Elizab. Reid, v. Inverkeithing; G. Oldenburger, 3 Gezüster, v. New-Castle; W. Paskinson, Kelloe; J. Grangton, Lady Joquelin; W. Edgar, Content, u. W. de Boer, Marg. Antina, v. Hartlepool; J. de Wall, Emanuel, v. Middlesbro u. S. Feyen, Rixtine Elise, v. Sunderland m. Kohlen. E. Meeter, Hensina, u. P. Lange, Julius, v. London; P. Roß, Harvert Home, v. Allon; G. Abrahms, Hermann, u. G. Kramer, Gertrude, v. Antwerpen u. J. Möller, Fortunet, v. Hamburg m. Gütern. J. Krenzin, Bar. M. Seefeld, v. Antwerpen m. Schienen. A. Lindtner, Ornen; H. Mauritzen, Ziba; S. Sörensen, Gazella; H. Larsen, Gefion, u. P. Tönning, Soga, v. Stavanger; W. Willemsen, Familien; K. Engelsen, Anna Goline, u. M. Mikkelsen, Gerda, v. Bergen m. Heeringe. G. Koning, 3 Gebrüder, v. London m. Eisen. Ferner 29 Schiffe m. Ballast.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
15	4	335,34	+ 3,2	WNW. stürm., bew., Schnee.
16	8	335,41	1,4	Nördl. frisch, bew., Schneebüh.
	12	335,61	2,0	do. do. do. do.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 16. April.
Weizen, 235 Last, 132.33, 132pfd. fl. 582½, fl. 575, 131pfd. fl. 560—570, 127pfd. fl. 546, fl. 540, fl. 515, letzterer bezogen.
Roggen, 72 Last, fl. 352½—354 pr. 125pfd.
Erbsen, w., 70 Last, fl. 330, fl. 333, fl. 335, fl. 340.

Berlin, 15. April. Weizen 65—78 Thlr.
Roggen 51⅓—52 Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große und kl. 33—38 Thlr.
Hafer 23½—26 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—57 Thlr.
Rüböl loco 12⅓ Thlr.
Leinöl loco 13⅔ Thlr.
Spiritus 17½ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 15. April. Weizen 80—96 Sgr.
Roggen 50—60 Sgr.
Gerste gr. 38—42 Sgr., kl. 35—40 Sgr.
Hafer 25—35 Sgr.
Erbsen, w. 55—60 Sgr., graue 50—72 Sgr.

Bromberg, 15. April. Weizen 125—28pfd. 60—64 Thlr.
Roggen 120—25pfd. 41—44 Thlr.
Gerste gr. 28—30 Thlr., kl. 23—28 Thlr.
Erbsen 36—40 Thlr.
Spiritus 16 Thlr.

Elbing, 15. April. Weizen hchb. 125.36pfd. 82—100 Sgr.
Roggen 120—127pfd. 53½—58 Sgr.
Gerste große 106—115pfd. 37—42 Sgr.
kleine 100—110pfd. 34—39 Sgr.
Hafer 60—78pfd. 20—32 Sgr.
Erbsen w. 52—55 Sgr., gr. 55—80 Sgr.
Bohnen 55—60 Sgr.
Wicken 40—45 Sgr.
Spiritus 16⅔ Thlr.

Graudenz, 14. April. Weizen 75—85 Sgr.
Roggen 50—52½ Sgr.
Hafer 30 Sgr.
Gerste 40—45 Sgr.
Erbsen 45—50 Sgr.
Spiritus 18—18 Thlr.

Thorn passirt nach Danzig bestimmt vom 12. bis incl. 15. April.
1259½ Last Weizen, 2111 L. Roggen, 100 Rollen Pack-Leinwand. Wasserstand 6′ 1″.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Oberst-Lieut. u. Rittergutsbes. v. Diezelski n. Fam. a. Mersin. Bau-Inspector Röder a. Berlin. Praktischer Arzt Dr. Ulrich a. Königsberg. Kaufm. Avenarius a. Petersburg, Oppenheim a. Frankfurt a. M. und Kopp a. Hanau.

Hotel de Berlin.
Kaufm. Retschmann a. Arnstadt, Berger und Bry a. Berlin.

Walter's Hotel:
Pr. Lieut. Döring a. Thorn. Rent. Kortje n. Gem. a. Fürstenwalde. Fr. Rittergutsbes. Täubert a. Czerniau. Kaufm. Jacobsohn a. Warschau, Ettner u. Laferon aus Berlin, Dietrich a. Danzig.

Hotel de Thorn.
Gutsbes. Zimdars a. Grebinerfeld. Dr. phil. Page a. Berlin. Kaufm. Eisenhauer a. Dresden u. Windaus a. Königsberg. Färber Vogel n. Fam. a. Königsberg. Fabrik. Herzberg a. Leipzig u. Oekonom Fink a. Bromberg.

Schmelzer's Hotel:
Rittergutsbes. du Bois a. Luckoczin u. Hüsenett aus Jasenitz. Dr. med. Brandt a. Königsberg. Kaufmann Rosenheim a. Schneeberg, Liebst a. Erfurt u. Kreuchen a. Berlin.

Deutsches Haus:
Salerno di Colonna a. Warschau. Kfm. Schreider a. Königsberg u. Berger a. Stettin. Rentier Schmidt a. Rentau. Dr. med. Männe a. Berlin u. Inspector Bantlinger a. Slawe.

Hotel d'Oliva.
Rittergutsbes. v. Kalkstein a. Klonofken. Kaufm. Misseling a. Berlin u. Geyer a. Hagen.

Ein Paar **feine sehr gut schießende Pistolen,** sind für den Preis von 25 Thlr., Frauengasse No. 52 3 Treppen hoch, zu verkaufen.

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 17. April. (Abonnement suspendu.)
Sechste und Abschieds-Vorstellung des Königl. sächsisch. Hofopernsängers
Herrn **Eugen Degele.**

Der Templer und die Jüdin.

Große romantische Oper in 3 Aufzügen nach Scott's Roman „Ivanhoe" von Wohlbrück. Musik v. Marschner.
Brian de Bois Guilbert — Herr Degele.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

R. Dibbern.

Bekanntmachung.

Fahrpostsendungen nach Großbritannien und Irland können auf dem Wege über Ostende oder über Calais oder über Rotterdam befördert werden, und zwar:

1) über Ostende gewöhnliche Packete in demselben Umfange, wie im Preußischen Postbezirke, ferner Waaren-Sendungen und Bijouterien mit declarirtem Werthe bis 10 Lst. (66⅔ Thlr.);

2) über Calais: gewöhnliche Packete bis 12 Pfd., ferner Packete mit Werths-Angabe bis 12 Pfd., auf deren Adresse ein Werth bis 10 L. St. (66⅔ Thlr.) angegeben ist, und Sendungen nach London mit baarem Gelde und mit Werthpapieren in Packetform ohne Beschränkung des zu declarirenden Werths;

3) über Rotterdam: gewöhnliche Packete in demselben Umfange wie im Preußischen Postbezirke und Geld- und Werth-Sendungen in Packetform.

Ueber die Erfordernisse hinsichtlich der Verpackung ꝛc., ferner über die auf den verschiedenen Routen in Anwendung kommenden Porto-Tarife werden die Post-Anstalten auf Verlangen Auskunft ertheilen.

Berlin, den 12. April 1862.

General-Post-Amt.
Philipsborn.

Der Unterzeichnete erlaubt sich beim Beginne des neuen **Schulsemesters sein vollständig fortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten**

Bücher, Atlanten ꝛc.

in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen ergebenst zu empfehlen.

Th. Anhuth, Buchhändler,
Langenmarkt 10.

Eine hölzerne **Buchdruckerpresse** mit eisernem Tiegel und eiserner Fundament-Einlage, sowie französischem Deckel, ist billig zu verkaufen. Näheres bei

H. Brandenburg,
in Neustadt in Westpr.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich

die Weißbäckerei und Honigkuchen-Fabrik

in dem Hause Langgasse 8 übernommen habe.
Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, stets meine Fabrikate zur Zufriedenheit meines hochgeehrten Publikums auszuführen.
Bestellungen jeder Art werden prompt und reell ausgeführt.

Julius Schubert,
Langgasse No. 8.

Das Neustädter Kreisblatt

erscheint an jedem Sonnabend und ist das im **Neustädter Kreise** am meisten gelesene Anzeige-Blatt, weßhalb Anzeigen durch dieselbe die größte Verbreitung erhalten.

Die Expedition des Neustädter Kreisblattes
H. Brandenburg.

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Leder- u. Sammet-Einbänden, so wie die neuesten **Leder-Waaren** empfiehlt in größter Auswahl die **Buchbinderei und Leder-Waaren-Fabrik** von

C. F. Rothe, Glockenthor No. 11.

Auf dem Dominium **Gr. Schwichow** bei **Lauenburg** stehen nach der Schur **100 vollsetzige Hammel** und zum 1. August **100 Mutterschaafe,** welche sich zur Zucht eignen, zum Verkauf.

Viertel Loose á 14 Thlr.

Halbe à 28 Thlr., Ganze à 56 Thlr. zur bevorstehenden Ziehung in geringer Zahl abzulassen.

Stettin. **Hermann Block,**
Königl. Stempel-Distributeur.

Im deutschen Hause Holzm. 12,
werden noch einige Abonnenten zu einem guten Mittagstisch à Monat 6—8 Thlr. gesucht.

Ein höchst ergötzliches Schriftchen:
Beweis, daß **Frauen keine Menschen** sind, ist in jeder Buchhandlung für 5 Sgr. zu haben.

Drittes und letztes Abonnements-Concert.
Charfreitag, den 18. April, Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

Judas Maccabäus,

Oratorium von Händel,
ausgeführt vom Gesang-Verein und grossem Orchester.
Die Solopartien haben gütigst übernommen Fräul. Röckel, Herr Brotft und geehrte Dilettanten.

Billets à **1 Thlr.** zum Saal, **15 Sgr.** zum Balcon,
sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber, Habermann, Ziemssen** und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg.**

Wilhelm Rehfeldt.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg, 25. Abdruck mit Attesten) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder natürlich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** unter Kreuzband franco zusenden.

Außerdem ertheilt Herr **C. H. Preuß, Vorstädt. Graben 2 in Danzig,** bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft.

Dr. **F. Kühne** in **Braunschweig.**

Berliner Börse vom 15. April 1862.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	101¼
Staats-Anleihe v. 1859	5	108	107⅛
Staats-Anleihen v. 1850, 1852	4½	100⅞	100⅜
do. 1854, 55, 57,	4½	101¼	101¼
do. v. 1859	4½	102⅛	102
do. v. 1856	4½	101¼	101¼
do. v. 1853	4	100⅛	100
Staats-Schuldscheine	3½	91¾	91½
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	123½	122½
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	89⅝
Ostpreußische Pfandbriefe	4	99⅝	99⅛
Pommersche do.	3½	92⅝	—
do. do.	4	101⅛	100⅝
Posensche do.	4	—	103¼
do. do.	3½	98½	—
do. neue do.	4	—	98½
Westpreußische do.	3½	89⅜	88⅜
do. do.	4	100	—
do. do. neue	4	—	—
Danziger Privatbank	4	104½	103½
Königsberger Privatbank	4	—	97½
Pommersche Rentenbriefe	4	100⅛	99½
Posensche do.	4	99½	98½
Preußische do.	4	99½	99
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	121¼	120½
Oesterreich. Metalliques	5	52½	—
do. National-Anleihe	5	63⅜	—
do. Prämien-Anleihe	4	—	71½
Polnische Schatz-Obligationen	4	81	80
do. Cert. L.-A.	5	—	94½

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.